

# JETZT schreiben wir!

FRÜHLINGSAUSGABE 2016 DES SCHULHAUSES WIESENAU

20. Ausgabe

Albatros

Schnee-  
spass

Frühling

Kochen

Rezepte



Marina Locher,  
Lehrperson im Kindergarten Wiesenau 4  
**Stimme einer Lehrperson**



Seit Oktober 2015 bin ich als Klassenlehrerin der 4. Kindergartenabteilung Wiesenau tätig. Einen Kindergarten übernehmen, der im ersten Stock eines Primarschulhauses untergebracht ist, ist für mich eine neue Erfahrung. Denn bis anhin habe ich in Quartierkindergärten unterrichtet, die eigens dazu erbaut worden sind. Was treffe ich an? Wie wird das gehen, wenn Kindergartenkinder und Schulkinder zusammen vor der Eingangstür der Wiesenau warten oder sich in den Gängen kreuzen? Wie gehen die Kindergartenkinder und ich mit dem Schulglockenzeichen um, die den Stundenwechsel für die Schulkinder einläutet, für den Kindergarten jedoch kaum Bedeutung hat? Wird das Klingeln die Kinder in ihrem Tun ablenken, stören? Kindergartenkinder haben andere Bedürfnisse als Schüler. Sie sind noch stark im Prozess der Ich-Findung. Das Hineinwachsen in eine grössere Klassengemeinschaft ist ein individueller Entwicklungsweg, der Zeit braucht. So ist es normal, dass manch ein Kind erst gegen Ende der Kindergartenzeit seinen Platz in einer grösseren Gemeinschaft findet. Deshalb sind junge Kinder ganz speziell auf Geborgenheit, Ruhe und eine Art „Schutzraum“ für ihre Entwicklung angewiesen. Meine anfänglichen Bedenken lösen sich bereits nach kurzer Zeit auf. Ich fühle mich mit meiner Klasse im Schulhaus Wiesenau sehr herzlich aufgenommen und wohl! Bald ist vergessen, dass das Klassenzimmer räumlich nicht den idealen Kindergartenverhältnissen entspricht. Im hohen Raum erklingt zum Beispiel unser Singen oder Musizieren sogar besonders schön, und die Pausenglocke der Schule kündigt jeweils unsere Znüni Zeit an. Die anschliessende Bewegungspause findet auf dem grossen Kindertanzenplatz statt, wo uns meine Berufskolleginnen mit Ihren Klassen willkommen heissen. Immer wieder kommt es vor, dass Schülerinnen oder Schüler einem Kindergartenkind helfend zur Seite stehen. Kleine, wertvolle Gesten des Miteinanders! In meiner ersten Zeit in St. Margrethen hat sich während der Vorweihnachtszeit etwas zugetragen, was mich heute noch zum Schmunzeln bringt. Gerne erzähle ich es Ihnen: Meine Kindergartenklasse war an einem Nachmittag zum Lebkuchenbacken bei der Nachbarsklasse eingeladen. Emsiges Treiben, wie in einer Backstube mit vielen Helferkindern und schon bald kündigte Lebkuchenduft das Ende der Backzeit an. Ich nahm die Kuchenbleche aus dem Ofen und begab mich mit meiner Kindergruppe zum Ausgang. Ein Fehltritt, das Blech kippte und oje: Versehentlich trat ich auf den frischen Lebkuchen! Ich war betrübt, das merkten auch die Kinder. Ein Mädchen aus der Nachbarsklasse, das von meinem Missgeschick nichts mitbekommen hatte, entdeckte die Fussspur auf dem Kuchenstück. Sie verkündete begeistert: „Schaut, der St. Nikolaus war schon da, ich habe seine Schuhabdrücke gefunden!“ Wie schön: Aus einem dummen Patzer entwickeln Kinder mit ihrer magischen Vorstellungskraft eine ganz neue Geschichte! Diese Geschichten sind es, die den Kindergartenberuf so einmalig machen. Es stimmt mich froh, dass St. Margrether Kindergartenkinder ihre Fantasie zum Ausdruck bringen können!



Der Frühling ist endlich da.  
Kinder schreien fröhlich hurra.  
Blumen blühen an den Knospen.  
Die Natur ist nämlich offen.  
Der Frühlingswind weht so schön.  
An die neue Jahreszeit muss man sich gewöhn.  
Der Himmel ist so schön blau.  
So freut sich da manche Frau.  
Draussen fliegt mancher Schmetterling.  
Man spürt die Freude an dem Frühling.  
Egal ob Alt oder Jung.  
Jeder sieht die Welt so schön bunt.  
Draussen blühen schöne Blumen auf den Wiesen.  
Man hat Freude daran den Frühling zu geniessen.  
Suhejla 5. Klasse Kunz



In Frankfurt wurden Sägespäne in Hackfleisch nachgewiesen ..... vermutlich handelt es sich um ein Schaukelpferd.

Merima Arnaut

## Wiesenau Fasnacht Februar 2016



### Der Piratenball

*Ich war als Pirat verkleidet. Ich habe mit Linus einen Schwertkampf gemacht. Ich war zehnmal an der Bar etwas trinken. Dann war ich an der Schatzsuche. Ich habe Geld gewonnen. Das Beste war die Schatzsuche. Am Schluss haben wir Berliner bekommen.*

Mattia 3.Kl

*Ich habe mich auch als Pirat verkleidet. Ich habe mit Enis einen Schwertkampf gemacht. Ich habe gewonnen. Ich habe mit Enis bei der Sprossenwand, der wo zuerst die Glocke läutet gemacht. Dort hat Enis gewonnen. Ich habe 19 Taler gefunden. Ich hatte sehr viel Spass. Enis Kostüm hat mir am meisten gefallen.*

Nevio 3.Kl



### Impressum:

Ausgabe Nr. 20

Auflage 300

Redaktion: Joshua Dreier,

Niklas Holy, Fabio Calcinotto,  
Anes Ikanovic

Redaktionsassistenten:

Michel Bawidamann,

Denise Müller

## Schneespasvormittag im Heldsberg



Donnerstagmittag vor dem Schulhaus Wiesenau. Wir blicken in rotbäckige, erschöpfte, aber sehr zufriedene Kindergesichter. Die zerstaunten Haare, die nassen Skihosen und das müde Lächeln lassen erahnen, was die Kinder der Unterstufe an diesem Donnerstagmorgen erlebt haben.

Kurz nach acht Uhr machte sich eine Karawane aus über 90 Kindern auf den Weg zum Heldsberg. In der Luft liegt Vorfreude, Nervosität und Gwunder. Ein Schneevormittag mit der ganzen Unterstufe, wie wird dies wohl werden? Anfangs bewegt sich die Karawane noch schnellen Schrittes vorwärts, als es aber immer steiler aufwärts geht, zieht sich die Gruppe in die Länge. Doch alle schaffen es. Kurz nach neun Uhr sind wir am Ziel. Wir erblicken unser Schlittelgebiet am Heldsberg. Dieses bietet uns einen Steilhang, eine Buckelpiste, eine weniger steile Abfahrt und Platz um Schneefiguren zu bauen. Grosse und kleine, mutige und zurückhaltende, schnelle und gemächlichere Kinder verteilen sich auf dem Gelände. Völlige Zufriedenheit, kein Streit, kein Ärger, nur Schneespas.

Punkt halb zehn meldet sich der Hunger und die Kinder bewegen sich stetig näher zu ihren Rucksäcken, in denen sich feine Znünis und warmer Tee befindet. Wir erzählen einander von unseren Erlebnissen und laden die Batterien wieder auf. Kaum ist der Hunger gestillt beginnt das Gewusel wieder und die Kinder verteilen sich in unserem Schlittelgebiet und starten in neue Abenteuer. Manche haben in der Pause Mut gefasst und stapfen Richtung Steilhang. Diesmal wollen sie hochgehen und runtersausen. Andere gehen es gemütlicher an und entdecken eine geheimnisvolle „Falltür“.

Leider ist es dann auch schon wieder Zeit sich auf den Heimweg zu begeben. Doch sicher nicht ohne noch das ein oder andere zu erleben. Wir begegnen Pferden und Hunden, spazieren durch den Wald und schlitteln die letzten Meter. Nun ganz erschöpft, gehen wir, wieder als lange Karawane, gemeinsam zurück zum Schulhaus.

Und hier sind wir, über 90 Kinder mit ihren Lehrpersonen. Völlig erschöpft, mit kalten Gesichtern, nassen Kleidern, mit zerstauntem Haar und müden Beinen aber glücklich und zufrieden. Wir freuen

uns jetzt schon auf den Schneespasvormittag im nächsten Winter.

## Der Piratenball

Es war sehr cool und ich war als Piratin verkleidet. Ich war am besten beim einbeinigen Pirat. Ich habe am meisten mit Julia gespielt. Es hatte 8 Posten und einen Stand wo man verschiedene Sirups kaufen konnte. Man bekam am Anfang 5 Taler und wenn man alle verbraucht hatte, musste man ins Schulhaus und Fragen beantworten. Dann musste man an einen Ort gehen und aus der Schatzkiste 3 Taler holen. Am Ende durften alle einen Berliner haben und es hat sehr viel Spass gemacht. Una 3.Kl.

Ich war mit Debora bei den Säbelkämpfen. Ich habe 3mal gewonnen. Ich war auch als Pirat verkleidet. Mir hat am besten das Schiffversenken gefallen. Dann haben wir Berliner gegessen. Ich habe mir auch noch Kunstblut am Arm verteilt. Mejdı 3.Kl

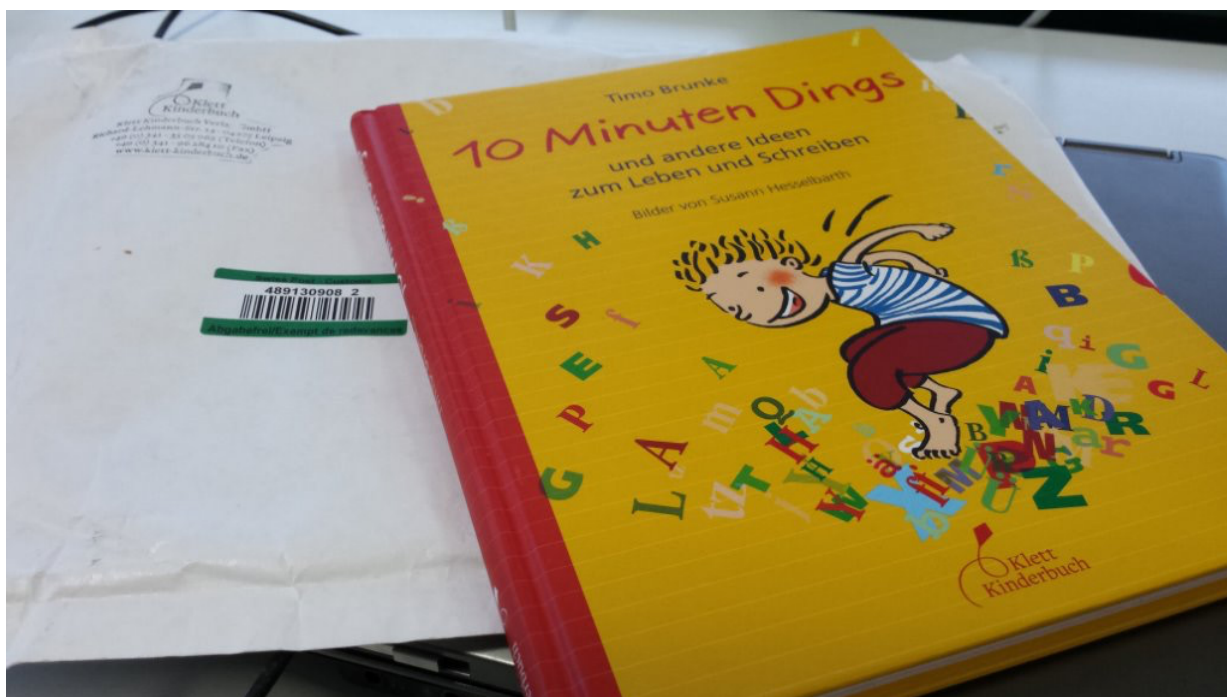
Es war sehr sehr cool! Am besten hat mir das Schiffentern gefallen. Ich war nur an 4 Posten, leider. Ich war am meisten mit Amy zusammen. Ich fand, dass die Zeit zu schnell vergangen ist. Am Schluss haben wir einen Berliner bekommen. Ich fand dass die Halunkenschenke sehr cool aussah! Mara 3.Kl



# Albatros wagt Herausforderungen

Kennen Sie/kennst du Rätselwitze und Quatschbilder?

So zum Beispiel: Was ist grün und klopft an die Tür? Als Antwort sieht man einen Kopfsalat, der mit seinem kleinen Händchen an eine Tür klopft – eben ein echter Klopfsalat. Angespornt durch viele Beispiele, nahmen die Sprach-Albatros-Schüler/innen diese Herausforderung in Angriff. Es entstanden viele schöne Bilder und Rätselwitze, die wir in einem Ringbüchlein zusammenfassten. Schnell kam die Idee, den Autoren des Buches, welches uns zum Malen und Schreiben animierte, ein Exemplar zu schicken. Amra Niederer, Jonas Hassane und Nico Müller fassten sich ein Herz und schrieben eine Karte. Lange, lange hörten wir nichts doch dann im Februar die grosse Überraschung: Ein Paket aus Deutschland mit den Zeilen: Wie haben wir uns über euer tolles Buch gefreut! Wir haben es gleich an die beiden Autoren weitergeleitet. Als kleines Dankeschön schicken wir euch ein Buch mit vielen spannenden Schreibübungen, in der Hoffnung, dass ihr noch viele weitere tolle Bücher schreibt und gestaltet. Hier unser Geschenk:



## 1. April

**Wir haben in unserer Klasse alle Tische und Stühle umgedreht, dass man in die verkehrte Richtung schaut. Das war ziemlich lustig. Aber man sollte das nur bei coolen Lehrpersonen machen, denn es gibt auch solche, die keinen Spass verstehen!**



## Känguru-Mathewettbewerb

Die Mathe-Albatros-Schüler/innen stellten sich einer ganz besonderen Herausforderung: Einem mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb, der Interessierten in vielen europäischen und aussereuropäischen Ländern angeboten wird. Der Wettbewerb, organisiert von der deutschschweizerischen Mathematik-Kommission findet einmal jährlich statt. Er wird als Klausurwettbewerb an den Schulen, das heisst unter Aufsicht, geschrieben. Dieses Angebot soll nicht nur eine Prüfung sein, sondern auch die Freude an einer Herausforderung wecken. Der Wettbewerb dauert 75 Minuten, es dürfen keine Fragen gestellt werden und als Hilfsmittel darf nur ein Notizpapier eingesetzt werden.

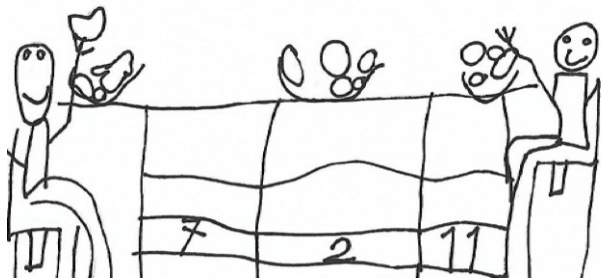
Da sich die Albatrosschüler/innen dieser Herausforderung zum ersten Mal stellten, gab es vor Beginn noch einige Fragen, es wurde gelüftet und Wasser getrunken. Dann aber herrschte Totenstille, nur das Kritzeln der Bleistifte und gelegentlich ein Seufzer waren zu hören. Hoch konzentriert arbeiteten unsere Schülerinnen und Schüler, darunter übrigens auch ein Gast aus der 4. Klasse Wiesenau, und lösten Aufgabe um Aufgabe. Am Schluss hatten alle ein Lösungsblatt auszufüllen, auf dem die Kreuze an der richtigen Stelle gesetzt werden mussten. Hoffen wir, dass möglichst viele korrekte Lösungen zu finden sind, denn dem Gewinner winkt ein 100-Franken-Büchergutschein.

Manuela Fuhrer, Begabtenförderung Albatros

# Kochen im Einschulungsjahr

Nachdem unsere Schüler sich längere Zeit mit dem Thema Geld beschäftigten und den Buchstaben G wie Gemüse kennengelernt haben, beschlossen wir das Thema mit einem Einkaufs- und Kochvormittag zu beenden.

Am Montag vor den Winterferien konnten wir die leere Schulküche benutzen. In einem ausgeklügelten Auswahlverfahren gelangten wir vom eigenen Lieblingsmenü zum Lieblingsmenü der Einschulungsklasse: Und das ist nicht G wie Gemüsesuppe, sondern Chicken Nuggets und Pommes Frites!



Hier die Schilderung der Köche:

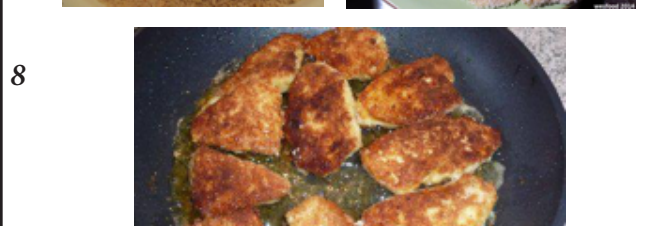
Ich habe viele Kartoffeln geschält und in lange Stücke geschnitten. Die selbstgemachten Pommes habe ich mit Salz und Öl gemischt und dann auf einem Backblech verteilt. Alles wurde im Backofen gebraten bis die selbstgemachten Pommes aussen knusperig waren. (Adis)

Wir haben Tomaten, Karotten, Gurken und Peperoni gewaschen und aufgeschnitten. (Ermal) Zusammen mit Seleme und Frau Friedauer haben wir Schokoladencreme gemacht. Mit einem Schwingbesen haben wir das Schokoladenpulver in die Milch eingerührt. Das war die Nachspeise. (Niko)

Ich habe Chicken Nuggets gemacht. Das Poultryfleisch muss man in Stücke schneiden und würzen. Die Stücke taucht man dann in Mehl, danach im Ei. Am Schluss wendet man sie im Paniermehl. Zusammen mit Joel und Ermal durften wir beim Braten helfen. (Mateus)



Falls du auch Chicken Nuggets machen möchtest, findest du hier die Bildanleitung. Frage einen Erwachsenen, damit er dir bei der Berechnung der Menge und evtl. beim Braten behilflich ist. Viel Spass!





# Rueblitorte



Zutaten:

Beliebige Form

7 Eigelb, 250 Vollrohrzucker

1 Priesse Jodsalz, 3 Esslöffel Apfelsaft

200g Karotten, 150g gemahlene Mandeln

100g gemahlene Haselnüsse

50g Dinkel Vollkorn Semmelbrösel

50g Dinkel Vollkornmehl

1 ½ Teel. Backpulver

8 Eiweis

Zubereitungszeit :

1 Stunde 20 Minuten ( davon Backzeit 45 Minuten )

Die Hasenform sorgfältig einfetten und mit Bröseln

astreuen. Für den Teig die Eigelbe mit 200g Zu-

cker und dem Salz und Apfelsaft schaumig rühren.

Den Backofen auf 190° ( Gas stufe 2 ) vorheizen. Die

Karotten waschen, putzen, schälen, fein raspeln und

mit den Nüssen und denn Semmelbröseln zu der

Eigelb-Masse geben. Das Mehl mit dem Backpulver

mischen, darauf geben und alles gut verrühren. Die

Eiweisse mit dem restlichem Zucker sehr steif schla-

gen und vorsichtig mit dem Schneebeisen unter den

Teig heben. Den Teig in die Form füllen und dann

glatt streichen. Im Backofen (Mitte) etwa 45 Minuten

backen.

Von Leonie Kiana Mathis

## Der Frühling von Elma (1. Klasse)

Der Frühling ist da.

Schmecke ich den wunderbaren Duft.

Seh ich die schönen Blumen an.

Die Vögel zwitschern.

Die Sonne scheint.

Frühling ist wieder in der Luft.

# Frühlingsrezept



Zutaten: Für Erdbeer-Schichtdessert

300g Erdbeeren

300g Joghurt

30g Haselnüsse (gemahlen)

Den Saft einer halben Zitrone

100g Zucker

Vier ganze Haselnüsse

Für das Erdbeer-Schichtdessert:

Die Erdbeeren unter kaltem Wasser abspülen und gut abtropfen lassen, Stiele abzupfen. Die grösseren Früchte halbieren, sodass alle etwa die gleiche Grösse haben. Ein paar Erdbeeren für die Garnierung ganz lassen. Das Joghurt mit dem Saft einer Zitrone und Zucker vermengen und jeweils 1 EL in vier hohe Gläser geben. Darauf eine Schicht mit einer grossen Erdbeere und Haselnüsse garnieren.

TIPP:

Mit Minze ist das Erdbeer-Schichtdessert herrlich frisch. Statt Haselnüsse kann man auch Mandel-Konzentrat verwenden.

*Viel Spass beim Essen. Von Lara Kraft*

## 12 schöne Ausflugsziele

- Ein schöner Tag im Rohrspitz.
- Wenn man gerne lacht und wandert, dann kann man den Witzweg machen.
- Wenn man gerne grillt, dann soll man in den Eselschwanz.
- Wie wär es mal auf dem Alten Rhein eine tolle Schifffahrt zu machen.
- Wie tönt Erholung im Toggenburg? Dann ab auf den Klang weg!
- Säntispark ist Erholung pur und Spass für ihre Kinder.
- Wildpark Feldkirch mit Wandern und Gratiseintritt und man kann auch für die Tiere spenden.
- Im Conniland können es tolle Tage werden.
- Das Ravensburger Spieleland kann man auch besuchen, aber es ist halt in Deutschland.
- Im Holiday Park Swiss im Morschach hat man sehr viel Spass.
- Das Alpmare ist der Grösste Fun Park Europas.
- Der Europa Park ist auch toll.

Das waren meine 12 spannenden Ausflugsziele. *Vanessa Keller*

## Schnuppertraining des FC St. Margrethen

In dieser Woche hat der FC St. Margrethen an der Schule Wiesenau Schnuppertrainings durchgeführt. Ziel war es, Kinder für den Fussballsport zu begeistern und für einen Beitritt in den Fussballclub zu motivieren.

Die Freude war gross, als die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass sie eine zusätzliche Sportlektion haben werden. So waren alle guter Laune, als sie sich auf den kurzen Weg raus aus dem Schulzimmer und hinein in die Turnhalle machen durften. In der Turnhalle war schon alles vorbereitet, sodass mit dem Training ohne viel zu erklären begonnen werden konnte. Aufmerksam hörten die Kinder dem Trainer Marco Gartmann zu, als dieser ihnen die erste Übung erklärte. Zum Aufwärmen hatte er eine Stafette vorbereitet, bei der die Kinder bei einem Fussball Halt machen mussten, um diesen mit dem Fuss anzutippen und danach das Rennen fortzusetzen. Mit vollem Einsatz zeigten die Mädchen und Knaben, dass sie konditionell und koordinativ einiges zu bieten haben.

Nach diesem Aufwärmwettkampf wurde dann sogleich mit dem Fussballspielen begonnen. Beide Mannschaften hatten zwei Tore zur Verfügung, auf die geschossen werden konnte. Ein Tor zählte jedoch nur, wenn eine bestimmte grüne Linie zuerst überschritten worden war. Manche Kinder reagierten anfangs zaghaft, trauten sich kaum, den Ball anzunehmen. Doch haben sich auch diese immer wieder motivieren können, einen neuen Versuch zu starten. Auch der Trainer zeigte was er kann und versuchte so, Tore zu verhindern (was ihm auch gelang). Nach einer Weile wurde die Regel eingeführt, dass nur noch Mädchen Tore schießen können. So entstand eine neue Dynamik im Spiel und auch den Mädchen wurde der Ball bewusst öfter zugespielt.

Zum Schluss wurde ein Match mit kleineren Gruppen gespielt, während eine Gruppe jeweils Pause hatte. Die Regeln wurden erneut angepasst, sodass Mädchentore von nun an doppelt, die von den Knaben einfach zählten. Ausserdem durften die Mädchen auch jenseits der grünen Linie den Ball auf die Tore abschiessen.

Das Schnuppertraining war ein voller Erfolg und auch Fussballmuffel, die anfangs einen eher skeptischen Blick aufsetzten, gingen mit einem Lächeln aus der Turnhalle. Viele Kinder wollten ein Informationsblatt mit nach Hause nehmen, was hoffen lässt, dass der FC St. Margrethen nach den Frühlingsferien das ein oder andere Mitglied mehr verzeichnen darf.

(Anmerkung: Dieser Bericht schildert die Schnupperlektion einer 4. Klasse. Die Schnuppertrainings der tieferen Klassen können abweichend verlaufen sein)

## Mein Fahrrad

Der Frühling hat auch die Lust zum Fahrradfahren geweckt. Raus aus dem Keller, in die Pedalen treten und sich den Wind durch die Haare blasen lassen - die Freiheit geniessen. Bei einer Fahrradtour lässt sich die erwachende Natur sehr intensiv erleben.

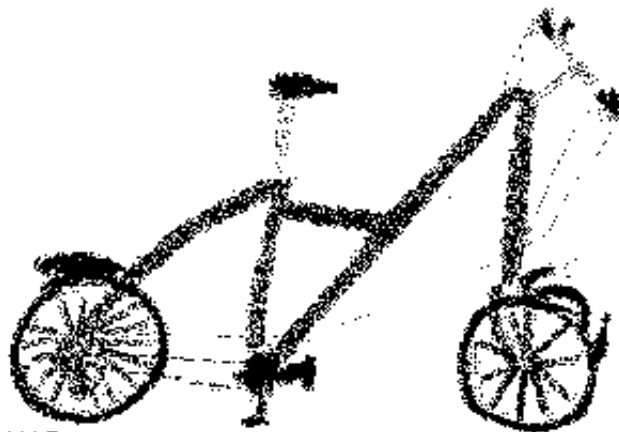
Die 3.Klässler nahmen das zum Anlass sich mit dem Fahrrad zu befassen, es näher kennen zu lernen und sich in der Technik zu üben.

### Mein Fahrraderlebnis:

Ich habe ein altes BMX-Velo. Ich habe eine Rampe gebaut. Ich wollte Tricks machen. Ich durfte keine Tricks machen. Dann wollte ich nach Hause gehen. Da habe ich 50.- Franken auf dem Boden gefunden. Eliot

Wir waren Velo fahren, ca 5Stunden in Österreich. Nach vier Stunden bekam ich Blattern. Dann sagte ich es meinem Papa. Er sagte, ich wäre schon den ganzen Tag am Maulen. Dann sind wir zu meiner Oma gefahren. Das war lustig. Sie hat einen grauen Vogel. Debora

## Mein Fahrrad



Ich war mit meiner Mama Fahrrad fahren. Dann bin ich hingefallen. Ich hatte vieles offen. Autsch! Das war noch in Slowenien. Syarta

Ich und meine Tante Rebekka waren von Kreuzlingen bis nach Mannenbach mit dem Velo gefahren. Es waren 15 km. Wir waren todmüde. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Velo 8km. Wir schliefen im Bahnhofhotel. Ayala

### Frühling, Janis 1. Klasse

Der Frühling fängt an. Die Blumen tanzen. Die Kinder lassen Drachen steigen. Die Vögel zwitschern. Es luftet fest. Es duftet fein. Die Sonne scheint.

### Frühling, Alicia 1. Klasse

Im Frühling ist es schön hell. Die Blumen sind schön.